

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kann's nicht lesen

Bitte, sorgen Sie für Anweisung meines
Guthabens vom Januar a. c.
Mit bestem Danke für Ihre Mühe, be-
grüßt Sie mit vorzügl. Hochachtung
(Name unleserlich.)

Den Namen kann ich nicht sicher lesen.
Leider fehlt auch die Adresse. Falls auf dem
Beitrag die Adresse auch fehlt, dann kann
ich mir das Ausbleiben des Honorars eini-
germaßen erklären. Bitte, bei Beschwerden
stets angeben, um was es sich handelt (Art
des Beitrages, mit einigen Stichworten). Ich
sehe in einem Monat weit über Tausend
Beiträge und ohne nähere Hinweise bin ich
am Seil.

Gruß vom Aubi

Lieber Nebelspalter!
Endlich kommt bald mehr!
Geschäftlich übersteigt der Erfolg alle Er-
wartungen, aber gesundheitlich weiß ich
noch nicht, was werden soll, da ich, nach
6½ Jahren, ein Tag und Nacht fließendes
Fistel bekam, was mir auch stets viel
Schmerzen macht, sodaß das Weiterar-
beiten eventuell in Frage gestellt ist, —
schrecklich, wo ich doch mit sooo viel
Freude arbeiten möchte und will!
liebe Grüße
Aubi,
Bad Ragaz.

Diejenigen, die den Aubi noch nicht kennen,
verstehen nicht, was das heißt. Erst sechs
Jahre Knochentuberkulose, dann doch ge-
sund werden, eine Stelle finden, ein Bein
brechen, jetzt wieder das — und doch den
Mut nicht verlieren. Hut ab!

Stimmt nicht ganz

Werter Nebelspalter!
Am 10. dies hat man wieder einmal ein
klares Bild bekommen, wieviel Deutsche
aus der Schweiz nach Deutschland zur
Abstimmung fuhren. (Es ist doch nun
die höchste Zeit, daß wir Schweizer unter
uns in der Schweiz einen Schweizerverein
gründen.)
Mit vorzüglicher Hochachtung W. S.

Lesen Sie den Ausschnitt aus der «Thur-
gauer Zeitung» unter «Welt und Presse». Sie
sehen dort, daß von den 150,000 Deutschen
wohl kaum 6000 an der Abstimmung teil-
nahmen. Unter diesen 150,000 hat es viele,
die sind hier geboren und aufgewachsen und
denken gut schweizerisch. Statt sie durch
Mißtrauen uns zu entfremden, sollten wir
sie subito einbürgern. Was meinen Kenner
der Sachlage dazu?

So öppis!

Lieber Spalter!
Was ist mit Deinem Kreuzworträtsel Nr.
14 passiert?
Waagrecht (37): sie schenkte ihm ihre
Senkrecht (38): seltenes Element.
Da das Element zweifellos URAN ist,
nehme ich also an, daß «Sie» ihm nicht,
wie ich hoffte, ihre HAND schenkt, son-

dern statt dessen ihren HUND. Hoffent-
lich freut «ER» sich über das Geschenk,
aber der Hund sollte wenigstens vorher
befragt werden, ob es ihm recht ist.
Herzlichen Gruß Hilli.

Das wär ja furchtbar! Aber ich kann Sie
beruhigen — Sie schenkte ihm nicht ihre
Hund, sondern ihre Huld, denn 41 senkrecht
heißt Aal und nicht Ton oder was Sie sonst
gern in Sulz essen mögen.



Wenn Sie unerwartet Besuch bekommen, wenn
Sie zu Hause einen besonderen Anlaß haben
oder wenn es Ihnen sonst festlich zu Mute
ist, dann bereiten Sie sich die feine, vielge-
rühmte Maggi-Flädli-Suppe, die, nur mit ko-
chendem Wasser übergossen, in zwei Minuten
fix und fertig ist.

MAGGI'S FLÄDLISUPPE

C. A. Loosli:

Erlebtes und Erlauschtes.

PRESS-URTEIL:

«Thurgauer Zeitung», Frauenfeld:

Witze, Anekdoten, Bonmots, nicht wahr, sind Kinder des Augenblicks,
Funken, einer momentanen Stimmung entsprungen. Auf Eis gelagerte, kon-
servierte Witze erregen unser Mißtrauen, zu Ketten gereihete Anekdoten
unsere Abneigung. Wir erinnern uns mit Grausen jener gesammelten «Gott-
fried Keller Anekdoten», die, aus dem Bild des großen Mannes die spontan-
komisch-derben Eigenschaften pflückend, diese uns als Sammlung präsen-
tierte. C. A. Loosli hat mit Fleiß «Erlebtes und Erlauschtes» zu einem Büch-
lein zusammengefaßt und kramt nun mit sichtlich behaglichem Schmunneln
seinen Kratten vor uns aus. Künstler und Bundesräte, Lehrer und Aerzte,
Obersten und noch Höhere, eine kauzige Reihe Bernerbauern liefern Stoff
zu amüsanten Histörchen. Menschen, Namen, Zeiten werden aus naher und
fernerer Vergangenheit heraufbeschworen, denen wieder zu begegnen den
Aeltern unter den Lesern erinnerungsreiche Freuden bereiten dürfte. Loosli
mißt seiner Sammlung sogar kulturhistorische Bedeutung zu, denn: «... ich
wage zu behaupten, daß, wüßten wir beispielsweise, wie sich etwa Sesostris
in seinem engeren Kreise benommen hat, wie er sich zerstreute, welche
rein humoristischen oder witzigen Einfälle ihn erheiterten, wir zu der Kultur-
geschichte seines zeitgenössischen Aegyptens eine, den Forschungen Cham-
pollions fast ebenbürtige Quelle besäßen.» Wenn wir auch die kulturelle
Seite dieses fröhlichen Büchleins nicht überschätzen wollen, so geben wir
doch lachend zu, daß das Bernbiet ein fruchtbarer Boden für trafe, witzige
Schlagwörter und sein Sinn für komische Situationen sehr rege ist.

M. P.-U.

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!